



Programmerläuterung

Weihnachtskonzert 2014 Musikverein Langrickenbach

Musikalische Leitung: Roman Schnell

ALSO SPRACH ZARATHUSTRA

Also sprach Zarathustra (Op. 30) ist eine sinfonische Dichtung von Richard Strauss, frei nach Friedrich Nietzsches „Also sprach Zarathustra.“ Sie wurde am 27. November 1896 unter Leitung des Komponisten in Frankfurt am Main uraufgeführt.

Richard Strauss fand 1895 Gefallen an Nietzsches kulturkritischen Angriffen auf das deutsche „Philistertum“. Auch war er erklärtermaßen dem Christentum abgeneigt. Vielleicht hat die Sprache Nietzsches Strauss auch musikalisch unmittelbar herausgefordert. Sinnigerweise meinte Nietzsche selbst: „Unter welche Rubrik gehört eigentlich dieser ‚Zarathustra‘? Ich glaube beinahe, unter die ‚Symphonien‘.“ Ob Strauss bei der Arbeit allerdings von Anfang an an Nietzsche dachte, steht nicht fest. Hinweise in den Skizzen lassen erkennen, dass ihm bei der Komposition auch Goethes Faust, vor allem der Monolog Fausts zu Beginn sowie die Beschwörung des Erdgeistes, vor Augen stand. Bemerkenswert ist, dass die vier Teile von Nietzsches Zarathustra den Sätzen einer Sinfonie entsprechen. Nietzsche konzipierte die Schrift als einen dionysischen Dithyrambus, eine Hymne, der eine grosse Musikalität innewohnt. Und so ist es nicht verwunderlich, dass sich gleichzeitig mit Strauss auch Gustav Mahler für den Text interessierte.

Komponist Richard Strauss (1864 - 1949)



Richard Strauss entstammt der grossen musikalischen Familie und es war nur allzu natürlich, dass er ebenfalls die musikalische Laufbahn einschlug. So kam es, dass er bereits im Alter von vier Jahren Harfestunden nahm und später mit elf widmete er sich bereits sehr intensiv der Komposition. Grosser Beliebtheit erfreuten sich seine sinfonischen Gedichte und Lieder. Ganz anders wie so manch andere Komponisten wusste er sein Talent auch zu verkaufen. Er erkannte schon recht bald, dass ein Zusammenhang zwischen kommerziell und sensationell bestand. Mit seinen Opern "Der Rosenkavalier", "Elektra" und "Salome" wurde er dann zu einem der wohlhabendsten Komponisten.

TREASURE ISLAND

Diese Komposition wurde vom Abenteuerroman „Die Schatzinsel“ des schottischen Autors Robert Louis Stevenson inspiriert. In vier Sätzen wird die Erzählung nicht wortwörtlich wiedergegeben, sondern es werden vielmehr Stimmungsbilder bestimmter Szenen und Ereignisse aus dem Buch musikalisch skizziert.

Komponist Bert Appermont (*1973)



Bert Appermont studierte Musik am Lemmeninstituut in Leuven (be), wo er auch sein Zertifikat für "Master of Music" erhielt. Weiterführende Studien für Dirigieren, Arrangieren und Komposition führten ihn mit Jan Hadermann, Edmond Saveniers und Jan van der Roost zusammen.

Zurzeit ist er Lehrer an der Musikakademie in Beverst und an der Musikschule in Hasselt. Sein musikalisches Schaffen umfasst neben den Werken für Blasorchester auch Chormusik, Symphonieorchester und Kammermusik in verschiedenen Besetzungen.

Appermont zählt zu den begabtesten Komponisten der jungen Generation in den BeNeLux-Staaten. Als Gastdirigent hat er viele Orchester in seiner Heimat und im Ausland geleitet.

AN ENGLISH SEA SONG SUITE

Die vier in dieser Suite verwendeten Melodien erlangten durch Sir Henry Woods Fantasia on British Sea Songs Weltruhm. Diese Suite ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Last Night of the Proms (Abschlusskonzert der jährlichen Londoner Promenadenkonzerte). Diese Bearbeitung der originalen Lieder entstand in dem Jahr, als sich die berühmte Seeschlacht von Trafalgar zum 200. Mal jährte.

Komponist Philip Sparke (*1951)

Philip Sparke studierte Komposition, Trompete und Klavier am «Royal College of Music» in Manchester GB. Sein Interesse an Musik für Bläserformationen geht auf diese Zeit zurück. Er spielte im Blasorchester des Colleges, gründete mit anderen Studenten eine Brass Band und schrieb für beide Ensembles verschiedene Werke. Gleichzeitig wurden erste Arbeiten von ihm veröffentlicht. Seine Kompositionen erregen bis heute Aufmerksamkeit. Seine Pflichtstücke sind weltweit aus dem Brass-Band-Bereich nicht wegzudenken. Seine Tätigkeit als Dirigent und Ratgeber hat ihn in die meisten europäischen Länder sowie nach Australien, Neuseeland, Japan und in die Vereinigten Staaten geführt.



DIE HIMMEL RÜHMEN DES EWIGEN EHRE

"Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" ist die erste Zeile eines Gedichts von Christian Fürchtegott Gellert (1715 – 1769). Mit der Melodie von Beethoven wurde es 1803 im Liederzyklus Lieder nach Gedichten von Gellert, Opus 48, veröffentlicht. Thomas Doss bearbeitete das Lied – in dem die Natur, wie Gott sie schuf, in prachtvoller Weise widergespiegelt wird – zu einem wundervollen Werk für Blasorchester.

Komponist Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)



Ludwig van Beethoven wurde im Jahr 1770 in Bonn geboren. Schon sehr früh trat Beethovens Talent hervor, wurde aber durch den wenig pädagogisch veranlagten Vater nur schwach gefördert. Bei den Kloster- und Stadtorganisten Pater W. Koch und Zeese erhielt der junge Ludwig um 1780 seinen ersten Orgelunterricht. Schon als 10-jähriger war Beethoven so weit fortgeschritten, dass er den damaligen Vizehoforganisten Chr. G. Neefe amtlich vertreten durfte.

1783 fand er eine Anstellung als Akkompagnist an der Hofkapelle. 1787 wurde Beethoven, vermutlich auf Fürsprache Neefes, vom Kurfürsten nach Wien beurlaubt, um Mozarts

Schüler zu werden. Doch schon nach wenigen Wochen rief ihn die Nachricht von der tödlichen Erkrankung seiner Mutter nach Bonn zurück. Im Jahre 1792 zog Beethoven erneut nach Wien. Statt des 1791 verstorbenen Mozart sollte nun Haydn die Ausbildung Beethovens übernehmen. Allerdings war Haydn nicht unbedingt zum Lehrer geschaffen, so dass Beethoven zwar einen Kompositionslehre-Kurs bei ihm absolvierte, aber hinter dessen Rücken bei J. Schenk, dem Komponisten des Dorfbarbier, arbeitete.

Seit Beethoven Bonn verlassen hatte, nahm er niemals mehr eine Stellung an. Er lebte ausschließlich von der Komposition. Daher sind fast sämtliche Werke Auftrags- oder Widmungskompositionen.

Entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung seines weiteren Lebens war ein um 1795 beginnendes, sich immer mehr verschlimmerndes Gehörleiden, das bereits 1808 zu starker Schwerhörigkeit und gegen 1819 zu völliger Taubheit führte. Angesichts dieses Leidens zog sich Beethoven immer mehr aus der Gesellschaft zurück und wurde zu einem Einzelgänger, der sich nur in einem kleinen Kreise vertrauter Freunde zeigte. Am 24. März 1827 nachmittags um 17.45 Uhr starb Ludwig van Beethoven an den Folgen einer schweren Lungenentzündung. Im Jahre 1888 wurden seine Gebeine in ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof überführt.

VENTS CATALANS *Fantasia Sinfónica*

Vents Catalans ist eine sinfonische Fantasie, die, ohne konkret auf bestimmte Themen aus der katalanischen Volksmusik zurückzugreifen, ein lebhaftes musikalisches Bild dieser schönen spanischen Region zeichnet. Nach einer triumphalen, majestätischen Einleitung, die an ein bezauberndes Volkslied und einen heiteren Tanz erinnert, folgt eine liebliche, verspielte Melodie sowie eine Sardana, der traditionelle Tanz Katalaniens par excellence.

Komponist Ferrer Ferran (* 1966)



Ferrer Ferran wurde 1966 in Valencia in Spanien geboren. Im Alter von nur fünfzehn Jahren hatte er bereits Studien als Pianist und Schlagzeuger absolviert. Weiterhin erhielt er Diplome in den Fächern Kammermusik und Begleitung. Er erwarb einen Abschluss in Komposition und Direktion an den Royal Schools of Music in Grossbritannien. Ferran ist bereits in ganz Spanien als Solist, zusammen mit Kammerensembles und als Begleitung grosser internationaler Solisten, aufgetreten. Er arbeitet mit einer Reihe spanischer Sinfonieorchester zusammen. Darüber hinaus ist er als Komponist, Pianist, Dirigent und Lehrer am Conservatorio Superior de Música de Valencia tätig. Ferrans Schwerpunkte sind die Bereiche Komposition und Begleitung. Er verfasste bereits zahlreiche Kompositionen, darunter Werke für Ensemble, Chor, Kammerorchester

und symphonisches Blasorchester. Verschiedene Werke Ferrer Ferrans wurden als Pflichtstücke für wichtige Wettbewerbe und Festivals ausgewählt. Er bekam mehrere Auszeichnungen und Anerkennungen für seine Kompositionen, wie zum Beispiel einen von der Organisation Juventudes Musicales de Espana ('Junge Musiker von Spanien') verliehenen Preis. Daneben gewann er auch einige Preise in Corciano (Italien). Ferrans Kompositionen wurden von Verlagen in Spanien, Frankreich und den Niederlanden herausgegeben. Seit 2002 werden seine Werke bei Ibermúsica veröffentlicht.